

Betroffenenrat Lehrter Straße

August 2016

Protokoll vom 02.08.2016

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße (BRL) vom 2.8.2016

Anwesend: S. Born, U. Breitbach, R. Landmesser, D. Mladenovic, G. Radev, T. Schütt, J. Schwenzel, A. Solapgir, G. Sperr, S. Torka, B. Wierer; D. Tuckwiller (FDP Tiergarten), B. Link und M. Unger (Groth Gruppe),
entschuldigt: R. Eismann, M. Raasch, U. Stockmar.

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung
- 2) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung
- 3) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost
- 4) Aktuelles aus Moabit
- 5) Verschiedenes und Termine
- 6) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung

Das Juli-Protokoll wird mit zwei kleinen Änderungen (Fehlerberichtigung u. Präzisierung des Referenten Ruhnke) verabschiedet

(im Netz unter: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>).

TOP 2) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

Mittelbereich Lehrter Straße – Baustelle:

Anwohner*innen berichten von verschiedenen Belastungen durch die Baustelle, insbesondere Staub und machen Vorschläge zur Verbesserung.

U. Breitbach schlägt vor, da es jetzt endlich genug Wasser auf der Baustelle gibt, könne die **Einfahrt frühmorgens**, bevor die LKWs einfahren, **bewässert werden**.

M. Unger sagt zu, dass er diesen Vorschlag in die Baubesprechung am Donnerstag mitnehmen wird.

S. Born berichtet, dass sie vorletzten **Samstag die Straße gefegt** habe und dabei drei halbe Plastiktüten Sand zusammengekommen sind. Auf der Einfahrt hätten 3 cm Staub gelegen, diese hat sie nicht gefegt. Sie war einen Monat nicht zu Hause und fühlt sich durch die **Luftqualität in ihrer Wohnung stark belastet**. Sie hat sich deshalb telefonisch sowohl an die Senatsverwaltung (Herrn Klempin) als auch an die Groth Gruppe gewandt. Letzte Woche Donnerstag habe sie einen **Gesprächstermin vor Ort mit Herrn Unger und Frau Link** wahrgenommen. Sie bittet die beiden aus ihrer Sicht darüber zu berichten.

M. Unger erklärt, dass der Bauleiter O. Girke auch bei dem Gespräch dabei war und dass die Säuberung am Freitag ausgefallen sei.

S. Born widerspricht, Herr Girke hätte gesagt, dass am **Freitag gesäubert wurde, aber am Samstag wieder Baubetrieb war**.

M. Unger erklärt, dass am Samstag wieder Sand auf der Einfahrt und der Straße lagen, da am Samstag gearbeitet wurde. Am Donnerstag stellte Frau Born vor Ort Sand fest. Gemeinsam wurde festgestellt, dass Regen das Problem entschärfe.

S. Born hat den Inhalt des Gesprächs anders in Erinnerung. Sie ist nicht mit den Maßnahmen zufrieden. Sie kritisiert, dass **Säuberungsmaßnahmen vor Beendigung der Arbeiten am Wochenende keinen Sinn ergeben**. Außerdem staube die **hintere Baustraße** stark. Ein weiteres Problem sei, dass **Pfützen am tiefsten Punkt** entstehen, wenn die Einfahrten lange Zeit bewässert werden. Durch diese Mulden fahren die LKW und tragen den **Matsch an den Rädern** auf die Straße, was zu einer noch stärkeren Verschmutzung beiträgt.

A. Solapgir erklärt, dass sie bisher noch keine Wassersprenkler gesehen habe, obwohl sie relativ häufig auf der Straße unterwegs sei. Außerdem fahren die LKW **oft mit zu hoher Geschwindigkeit aus den Einfahrten**, insbesondere aus Tor 3, was gefährlich für Kinder und

Hunde ist, die diesen Gehweg benutzen.

M. Unger erklärt, dass die **LKW, die Tor 3 benutzen von der Baustelle der Minerva**, Lehrter Straße 17, stammen. Auf der Groth Baustelle seien alle angewiesen nicht schneller als 15 km/h zu fahren.

Im weiteren Verlauf der Diskussion bestätigen auch andere Anwohner*innen, dass zu schnell aus- und eingefahren werde und schlagen vor **Schilder mit der Höchstgeschwindigkeit** aufzustellen. *Nachtrag: Es gibt Schilder: Langsam fahren.*

Zudem hält A. Solapgir die Art und Weise, wie die **Baustelle für die Leitungen auf dem Gehweg** arbeitet, für sehr störend: der Sand wird nicht weggefegt, die Gehwegplatten nicht eingeschlämmt, die neu aufgebrachte Erde auf dem Grünstreifen wird nicht bewässert u.s.w. M. Unger erklärt, dass die Baustelle zwar für die Erschließung des Neubaugebietes wichtig sei, aber von **Vattenfall** beauftragt sei und nicht von der Groth Gruppe. Dennoch werde er die **Baufirma Alda** auf die Beschwerden hinweisen.

D. Mladenovic bekräftigt diese Beschwerden, sie hält es für unzumutbar, dass die Überquerung der Straße auf so lange Strecken gesperrt ist.

S. Born bestätigt, dass die Sandhaufen seit 4 Wochen unbenutzt herumliegen und verwehen. Nach dem Einwurf von B. Wierer, die Kruppstraße 1A sei staubfrei, verlässt eine Anwohnerin die Sitzung.

B. Link erklärt, dass es nicht möglich sein wird die **Belästigung mit Staub und Lärm** vollkommen einzustellen. Aber auch die Maßnahmen, die die Baustelle ergreifen muss, sollten verhältnismäßig sein.

Auf die Frage von S. Born, wie das gemeint sei, gibt es keine Antwort.

J. Schwenzel stellt in diesem Zusammenhang fest, dass er am 26. Juli Herrn Klempin von der Senatsverwaltung nach dessen **Baustellenbesichtigung** getroffen habe, der ihm sagte, dass die Bewässerung gegen den Staub unzureichend sei und auch die Alda-Baustelle (Vattenfall) nicht in Ordnung sei.

S. Torka bekräftigt, dass die Straßenreinigung nicht ausreiche und auch nicht dem Staubminderungskonzept entspricht, in dem festgelegt ist, dass die Verschmutzung täglich kontrolliert wird und „bei Bedarf“ zusätzlich zu der wöchentlichen Reinigung gereinigt wird

(http://www.lehrter-strasse-berlin.net/wp-content/uploads/2016/07/160704_LER_Immissionsminderungskonzept_a.pdf).

S. Born fragt zu diesem Konzept, wer mit GG, die die Verschmutzung jede Woche kontrollieren sollen, gemeint ist. Wer kontrolliert wann? Mit GG ist die Groth Gruppe gemeint.

M. Unger stellt fest, dass sie als Bauherr verstanden haben, dass **die bisher ergriffenen Maßnahmen nicht ausreichen**. Sie werden noch nachlegen, um vermeidbare Belastungen zu minimieren. Die Rechtslage ist klar, sie sind verantwortlich, dass die Belastungen durch die Baustelle im Rahmen bleiben. Er bedauert, dass das nicht in ausreichendem Maße geschieht.

Anwohner*innen machen weitere Verbesserungsvorschläge:

- **Baustellenstraßen mit Kies** belegen
- **Reifenwaschanlagen** an den Einfahrten.

R. Landmesser wundert sich, dass hier so viele Probleme mit der Baustelle auftreten, obwohl die Groth Gruppe doch Erfahrung mit Großbaustellen habe.

M. Unger stellt fest, dass sie bisher noch nie solche Probleme mit der Staubentwicklung ihrer Baustellen hatten, entweder sei es hier besonders staubig oder es gebe eine besonders geringe Akzeptanz für den Staub. Er hofft, dass das Thema nicht noch einmal bei einer Betroffenenratssitzung angesprochen werden muss.

R. Landmesser fragt nach der Verantwortung der einzelnen Firmen.

M. Unger erklärt, dass drei verschiedenen Firmen tätig sind, je eine für die Erschließung, für

den Tiefbau und für den Hochbau. Diese sind auch für die Verschmutzung ihrer Zulieferer zuständig und müssen die Folgen der Immissionen beseitigen. Die Formulierung „nach Bedarf“ enthält allerdings einen gewissen Interpretationsspielraum.

S. Born stellt fest, dass **der Bauherr kontrollieren muss** und sich die Situation vor Ort ansehen müsse. Außerdem sollten **Kriterien für den „Bedarf“** festgelegt werden.

M. Unger erklärt, dass er das besprechen werde und noch vor seinem Urlaub eine Mitteilung über die **neu zu treffenden Maßnahmen** machen wolle.

Nachtrag: am 12. August wurde über folgende Aktualisierung der Maßnahmen informiert:

- *Der Oberbelag der Baustellenzufahrt Nord (Tor1) wurde entfernt, stattdessen wurde ein Belag aus Recyclingmaterial aufgetragen. Die Staubentwicklung sollte nun deutlich reduziert sein.*
- *Wiederholt haben wir alle Firmen angewiesen, darauf zu achten, dass Schüttgut mit geschlossener Abdeckung zu transportieren ist.*
- *Auch haben wir erneut darauf hingewiesen, dass vernünftig bewässert wird.*
- *Wir haben eine zweite wöchentliche Reinigungsfahrt für die Baustellenzufahrten und den angrenzenden Straßenbereich angewiesen. Gereinigt wird nun mittwochs und freitags, jeweils nachmittags.*

A. Solapgir und S. Born berichten, dass sie wieder zwei LKWs gesehen haben, die ihre **Planen nicht geschlossen** hatten.

B. Wierer erklärt, man solle sich die KFZ-Kennzeichen merken und das bei der Polizei melden. Für die Sicherung der Ladung sei der Kraftfahrer zuständig.

Mittelbereich Lehrter Straße – weitere Planung

Anhand der aushängenden Pläne wird die **Baukörperstellung** insbesondere im nördlichen Abschnitt (Wohnungsbau der Degewo) problematisiert, weil der Hof der Häuser Lehrter Str. 27-30 von hinten zugebaut wird. Die Lage und Breite (ca. 30 m) des Grünzugs an der Bahn wird aufgezeigt.

Stadtbad Seylitzstraße und Bäderbetriebe

D. Tuckwiller berichtet, dass die Halle Mo + Do wegen Personalmangel geschlossen ist. Das Personal wird in den Freibädern gebraucht. *Nachtrag: Die Halle ist seit 4. August ganz geschlossen wegen Legionellen – voraussichtlich bis 22. August.*

Für 2017/18 sind Gelder für die Sanierung des Bades eingeplant, aber nicht für ein Außenbecken. Das Förderprogramm Stadtumbau West läuft nur noch bis 2020, es ist fraglich, ob in diesem Rahmen noch ein Außenbecken möglich wird.

Anlässlich der Wiedereröffnung des sanierten Olympiabades am 1. Juli

(<http://www.berlinerbaeder.de/unternehmen/presse/pressemittelungen/detail/olympisch-eintauchen-sommerbad-nach-sanierung-wieder-geoeffnet/>) kündigte Staatssekretär Statzkowski, dass in Berlin **ein ganzjährig betriebenes Freibad gebaut werden könne**.

Verkehr Lehrter Straße

Zum wiederholten Mal wird über die Nichteinhaltung von Tempo 30 diskutiert. Ob nach Eröffnung der Heidestraße der Verkehr weniger geworden ist, wird unterschiedlich beurteilt.

TOP 3) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost

G. Radev berichtet aus dem QM, dass es ab diesem Jahr **kein Suppenfest** mehr geben wird. Das **Perlenkiezfest** findet am Fr., 16. September von 14-18 Uhr auf der Birkenstraße zwischen Perleberger- und Bandelstraße statt (<http://moabit-ost.de/aktuelles/neuigkeiten-2016-2/perlenkiezfest-2016/>).

Außerdem sei die **QM-Bürgerzeitung** langsam im Entstehen. Dazu merkt S. Torka an, dass sie es merkwürdig fand, dass Bürger*innen zum Mitmachen eingeladen werden und ihnen

dann Themen zugewiesen werden sollten. Vielleicht wurde dieser Plan aber auch fallen gelassen.

D. Tuckwiller berichtet über einen Antrag **verschiedene Stadtplätze in Moabit-Ost als Treffpunkte für die Nachbarschaft zu gestalten**: und zwar den Gehwegbereich an der Perleberger- /Ecke Birkenstraße gegenüber der Heilige Geist Kirche zur Havelberger Straße hin, den Gehwegbereich an der Rathenower- /Ecke Stendaler Straße, den Kreuzungsbereich Wilsnacker- /Ecke Birkenstraße, die Grünanlage an der Ecke Salzwedeler Straße zur Quitzowstraße, den Bereich vor dem Heinrich-Zille-Haus bis zur Kita. Für die ersten beiden kann geprüft werden, ob dafür Fördermittel eingesetzt werden können, der Kreuzungsbereich wird umgestaltet um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, bei der Grünfläche wird nicht passieren und für den Bereich an der Rathenower Straße gibt es bereits eine Planung. Einzelheiten dazu sind hier zu finden: <http://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=6932> .

TOP 4) Aktuelles aus Moabit

D. Tuckwiller berichtet über verschiedene BVV-Drucksachen, u.a. über den Antrag ein öffentliches und maschinenlesbares **Online-Baumkataster** mit benutzerfreundlicher Oberfläche einzurichten (nach dem Vorbild der Stadt Wien und dem Beschluss von Lichtenberg). Dazu gibt es einen Schlussbericht, dass das aus finanziellen und personellen Gründen nicht möglich ist (<http://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=7110>).

Thorsten Reschke hat sich mit einer persönlichen Erklärung von der BVV Mitte verabschiedet, da ihn seine Partei, die CDU, „abgeräumt“, wie er selbst sagt, also nicht mehr aufgestellt hat. Er war über alle Parteigrenzen hinweg ein beliebter, stets sachlich argumentierender Kommunalpolitiker. Statt ihm steht jetzt der Büroleiter von Henkel, Sebastian Pieper, und Baustadtrat Spallek auf den ersten Listenplätzen. Nur Grüne und Piraten überreichten Geschenke. Ein Artikel mit bezeichnenden Zitaten aus seiner Rede ist in der Berliner Woche erschienen: <http://www.berliner-woche.de/mitte/politik/reschke-rechnet-ab-langjaehriger-cdu-fraktionschef-verabschiedet-sich-von-der-bvv-d105276.html> . Da heißt es u.a.: „Ich bin überzeugt, dass Berlin einen politischen Wechsel braucht. ... dass ausgerechnet meine Partei, die CDU, in Berlin ein derartiges Unvermögen an den Tag legt, sich selbst als regierungsfähig zu präsentieren ... Ich habe meinen Glauben an diese Henkel-CDU verloren.“

R. Landmesser berichtet, dass das neu an der Ellen-Epstein-Straße aufgestellte Schild der Initiative „Sie waren Nachbarn“ e.V. zum **Gedenken an die Judendeportationen** beschmiert wurde. Zur Zeit läuft ein Kunstwettbewerb für diesen Gedenkort. *Nachtrag: die Entwürfe werden vom 25. August bis 2. September im Dokumentationszentrum Topographie des Terrors ausgestellt. Eine Kurzbeschreibung des Siegerentwurfs findet sich hier:* <http://www.moabionline.de/23424>

Im **neuen Stadteilladen** des Aktiven Zentrums Turmstraße in der Krefelder Straße können Räume gebucht werden: <http://www.turmstrasse.de/downloads/pdf/oeffentlichkeitsarbeit/stadteilladen/nutzungsanfrage.pdf>

TOP 5) Verschiedenes und Termine entfällt

TOP 6) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung
Vorstellung der Idee für ein Kulturfest in der Lehrter Straße 2017